



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

254 (3.6.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153433)

Donnerstag: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 254.

Mannheim, Montag, 3. Juni 1912.

(Abendblatt.)

Von der britischen Reichsflotte.

Von Arnold R. Kennenbarrh-London.

Die britische Reichsflotte ist — oder soll es werden, denn vorläufig ist sie es, wie manches andere in den Kriegen, nur auf dem Papier — die Flotte, oder der Teil der britischen Kriegsmarine, der, auf Kosten der großen selbständigen Kolonien erbaut, im Frieden unter ihrer Kontrolle und Verwaltung steht und in ihren Gewässern stationiert ist, im Kriege aber zusammengezogen und unter den Befehl und zur Verfügung der britischen Admiralität steht, oder besser gesagt, zur Verfügung des jeweiligen Kabinetts in London, zur Durchführung der britischen Politik.

So lautet das Programm. Die Durchführung bietet sehr große Schwierigkeiten. Die britische Admiralität würde es bei weitem vorziehen, einfach Geldbeträge von den Kolonien zu empfangen; die Kolonien würden, wenn sie im gleichen Verhältnis wie das Mutterland beiträgen, — etwa 1 Bfd. (30 Mk.) auf den Kopf der Bevölkerung — rund 13 Millionen Bfd. St. (200 Mill. Mk.) leisten, wofür die britische Admiralität — und die britischen Werften — gerade jetzt recht gute Verwendung fänden. Die Kolonien wollten und wollen davon nichts wissen. Soweit sie sich überhaupt für ihre Seeverteidigung interessieren, bestehen sie darauf, eigene Flotten zu bauen. Strategisch ist diese Gründung von eigenen, kleinen Flotten durchaus ungesund. Aber die Kolonien sind eigenwillig, ehrgeizig, von dem Gefühl ihrer eigenen Macht und Kraft durchdrungen, zudem, trotz allem kaiserlichen Imperialismus, immer noch etwas ungläubig, daß die Londoner Kabinette — seien sie nun liberal oder konservativ — immer noch geneigt sind, vitale koloniale Interessen zu opfern, sei es aus höherer Notwendigkeit, sei es aus Verständnislosigkeit.

Die Diskussion über die Frage ist wieder in Fluss gekommen, durch die letzte Rede Herrn Churchill, des Ersten Lord der Admiralität, zu Deutsch des Staatssekretärs für die Marine. Er führte aus, daß die Konzentrierung der englischen Flotte in den Heimatgewässern, die der vergangenen Dekade das Signum ausdrückte, die „Beweglichkeit“ derselben erheblich eingeschränkt, ja zerstört hätte. England könne nicht mehr, ohne Sorge, was in den Heimatgewässern geschehen mag, große Teile seiner Flotte in ferne Meere senden. Das Gros müsse jetzt, und auch in Zukunft, in den Heimatgewässern konzentriert bleiben. Aber die nächste Dekade müsse eine „Arbeitsstellung“ zwischen dem Mutterland und den Kolonien bringen — das Mutterland würde die Verteidigung an der bedrohlichsten Stelle übernehmen — das heißt in Europa — die Kolonien dagegen müßten das übrige Imperium beschützen und patrouillieren.

Strategisch ist, wie gesagt, der Gedanke ungesund. Ein Beispiel mag das erhärten. Vom 18. Jahrhundert, als, gleichzeitig mit dem Verlust der amerikanischen Kolonien infolge der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung

der Grund zu dem neuen Imperium mit der Eroberung Kanadas gelegt wurde, sagte ein großer englischer Geschichtsschreiber: „Kanada wurde auf den Schlachtfeldern Deutschlands — besonders Schlesiens — erobert.“ Das heißt, Frankreich wurde in seinen Kriegen in Deutschland so erobert, daß England ihm Kanada abnehmen konnte.

Augenblicklich liegt die Sache so, daß Australien eine Flotte baut und um 1923 fertig haben wird, die ein paar japanische Linienfahrzeuge in ein paar Minuten in Grund u. Boden schießen können. Neuseeland hat eine Dreadnought gefordert, die aber wohl vorläufig in England bleiben wird. Südafrika hat sich ernsthaft mit der Frage überhaupt noch nicht beschäftigt. In Kanada hat die konservative Regierung das Projekt der liberalen Regierung — das allerdings recht mangelhaft war und aus ein paar kleinen Kreuzern bestand — ad acta gelegt; kanadische Minister werden in Kürze nach London kommen, um mit englischen Ministern und der englischen Admiralität zu beraten, was am besten zu tun sei. Eins ist von vornherein ausgeschlossen: Eine finanzielle Beihilfe zur Verfügung der englischen Admiralität wird Kanada nie leisten.

Es soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden auf die strategischen und auch technischen Schwierigkeiten, die sehr groß sind. Es sollen nur noch einige der politischen Schwierigkeiten kurz gestreift werden. Die Flotte, die Seerüstungen sind doch nur Mittel zum Zweck — Zweck der nationalen Interessen und Durchführung der nationalen Politik. Die Kolonien verlangen nicht nur, daß sie in diese nationale Politik eingeweiht werden — das ist bereits auf der letzten Reichskonferenz geschehen, auf der der Staats-Sekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, den kolonialen Premieres einen Vortrag über Englands auswärtige Lage hielt — sondern sie verlangen auch, daß sie bei wichtigen Entscheidungen befragt werden, einen Einfluß auf die auswärtige Politik des Reiches zu gewinnen. Das kann nicht ohne auf die englische auswärtige Politik wirken, aber auch umgekehrt: die Kolonien haben naturgemäß ihre eigenen Probleme und weniger Interesse an Fragen der europäischen Politik, die dem Mutterland vital erscheinen, z. B. die Karoloffrage, Fragen des nahen Ostens usw. Umgekehrt haben die Kolonien ein vitales Interesse an Fragen, die dem Mutterlande fern liegen, deren Aufrechterhaltung der großen englischen Politik höchst ungesund und inopportun ist z. B. die gelbe Einwanderung, die Frage des englisch-französischen Condominiums in den Neuen Hebriden, Fragen der Handelspolitik — z. B. das Verhältnis von Kanada zu den Vereinigten Staaten u. a. m.

Die tiefsten Imperialisten haben über diese Schwierigkeit, welcher Politik die „Reichsflotte“ dienen soll, dadurch hinweg zu kommen, daß sie dieselben entweder ignorieren, oder den Kolonien suggerieren, daß die Segner gewisser Phasen der englischen Europa-Politik auch unbedingt Segner der Kolonien sind. Dank einer glänzenden Propaganda-Organisation ist das bisher gelungen. Aber es wird nicht immer gelingen.

als Nebengattin Karl Augusts eine gewisse Ausnahmestellung genoss, konnte wohl, wenn sie während der Abt. aus Mitleid auf die Szene kam, die gewollte Stimme zornig vernehmen: „Tausend Donnerwetter! Das ist ja wie in einem Taubenschlag! Ich will, daß niemand das Theater betrete, wer nicht dahin gehört!“

Mit dem idealisierenden Eifer, den Goethe in der Schauspielkunst vertrat, hing es zusammen, daß er von den Schauspielern verlangte, sie sollten möglichst dem Publikum zugewandt spielen. Eines Tages bemerkte der Meister satirisch: „Gott! Dieß ist Ihre hintere Partie haben wir genau gesehen; zeigen Sie uns doch wieder Ihr Gesicht!“ Am Ru. stand der berühmte Künstler ein lazes Feinchen gegenüber. „Alle vorzüglichen Bewegungen waren ihm verbohrt. Als der Tenor Wolke einmal ohne Beweglichkeit agierte, schrie er: „Ihn beim Arme und befehl, die Szene zu repetieren.“ Wolke brännte und sagte, sobald er zu sprechen hatte; Goethe aber wich und wollte nicht, und bradte so den allzu beweglichen Säger zur Ordnung. Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß dieser Auftritt allgemeine Heiterkeit bewirkte.“ Der Urak und die Strenge Goethes seinen Schauspielern gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das Geringste jarrante. Das glänzende Beispiel dafür ist die Urabteilung der Schauspielerei Amalie Kalkstein, die dann als Frau von Bias Alexander Wolf eine Herde der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Unklarheit ihrer Bewegungen und dem Mangel ihrer Aufmerksamkeit war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Aufführung von Schillers „Brau von Weimar“ zum Vorkommen der Berlin Hofbühne indifferente und er vollbrachte das Wunder: die Kalkstein lernte durch ihn den ablen Anstand, der für die Rolle notwendig war und wurde mit einem Schlage eines der ersten Mitglieder der Truppe.

Von Reputieren oder neu zu besetzenden Träumen hielt der Meister so lange Scieproben, bis jeder in den Welt seine Rolle eingebracht war; dann erst luden die Proben auf der Bühne

oder das Mutterland wird sich eben bequemen müssen, seine Politik den Interessen der Kolonien mehr anzupassen.

So kann die Gründung kolonialer Flotten, also von Instrumenten des Krieges, sehr wohl dahin führen, daß die englische Politik, um nicht mit den Kolonien in Konflikt zu kommen, zu Kompromissen und friedlichen Arrangements, geneigter wird.

London, 3. Juni.

(Von unterm Londoner Bureau.)

Der Korrespondent des Daily Chronicle in Toronto sagt, daß der von der Daily Mail gemeldete Beschluß der kanadischen Regierung, zwei Dreadnoughts für die britische Flotte anzubieten, nicht nur nicht bestätigt werden kann, sondern, daß der Premierminister ausdrücklich erklärt hat, daß eine solche Absicht nicht bestehe. Der betreffende Korrespondent bemerkt hierzu, das sei der Wunsch des äußersten Flügels der konservativen Partei. Er sollte Gerüchte ansprechen, um einen Einfluß auf die Entscheidungen der Regierung auszuüben und die betreffenden publizistischen Organe hätten während der letzten Tage ausdrücklich dem Minister geraten, ein solches Angebot zu machen. Die kanadischen Minister reisten am 28. Juni nach London, um die Frage mit der englischen Admiralität zu besprechen. Allein vorläufig ist noch keinerlei Beschluß darüber gefaßt worden, ob man Geld für die britische Flotte hergeben solle, oder gleich Schiffe. Auf keinen Fall werde früher ein Angebot gemacht werden, als nicht die britische Admiralität zu Rate gezogen worden sei. Der Premierminister sagte weiter, daß alle die Gerüchte über seine Reise unrichtig seien. Er könne nur erklären, daß schon sein Vorgänger entschlossen war, auf irgend eine Weise zur Unterstützung der Flotte im Mutterlande beizutragen. Eine Meinungsverschiedenheit bestehe lediglich in bezug auf die Form, in welcher dies geschehen soll. Denn die Liberalen möchten eine eigene kanadische Flotte haben. Die Konservativen dagegen sind anderer Meinung, es bliebe also der britischen Admiralität überlassen, den ihr am besten jagenden Ausweg zu finden.

Der Kampf um Marokko.

Französische Grausamkeiten in Fez.

Eine interessante Illustration zu dem Warten der Franzosen in Fez gibt ein der „Post“ zugewandener Brief eines Augenzeugen, dem wir die Schilderung der folgenden, kaum nötig gewordenen Grausamkeiten entnehmen, in denen wohl einer der Gründe für die immer weiter um sich greifende Empörung der Verberstämme zu finden sein wird, die von die ganze französische Besatzung von Fez vor die Gefahr einer Katastrophe gestellt hat. In den Briefe, der vom 23. Mai datiert ist, heißt es:

Der neue resp. exid. Generalresident für Marokko, Viauleb, ist heute dem. gefahren in Melines eingetroffen. Dort

hast. Mitunter bellamierte er ganze Sienen vor. In einer Teleprobe von den „Wirklichen“ sprach er den Will, wobei er eine Komit entwickelte, daß man vor Vorden den Geist hätte aufgeben mögen.“

Goethe war kein Freund von kostspieligen Dekorationen und prächtigen Festmen. Scharf hatte er sich Lobe gegenüber über den nach seiner Meinung übertriebenen Prunk der Berliner Bühne ausgesprochen. Er war der Ansicht, daß Ganze sei ja nur ein Spiel; man müsse der Wankstöße des Juhdens Freiheit lassen, das zu erziehen, was etwa noch fehle. Somit liebte Goethe keine Kränze in Reich. Nachdem Karl August die Großherzogliche Würde angenommen, war man auch an Verbesserung der Garderobe bedacht. Den Damen am Theater viel Goethe, vor dem Nationalen und Zeitgenossen ihrer Partien nur das zu wählen, was sie aus Liebe. Er sagte: Wenn ihr hübsch ausseht, so kann man vollkommen zufrieden sein.“ Auch hinsichtlich der Gesichtsmalerei war den Darstellern aller schwebeliger Frauen gestattet, ihr Gesicht so zu malen, als wäre die Zeit spurlos an ihnen vorübergegangen. Goethes Verhalten zu dem weiblichen Personal des Theaters war durchaus rein. Die Preiswürdigkeit hatte sich seiner früheren Wunsch von ihm zu gewärtigen, als daß er ihr die Worte zum Ruh darreichte. Uebelsinnige Namen der Theatermitglieder beendete der Chef fast eines Wortes für den Theaterchef. Aufzudecken verlor eine Demoselle Pelerteille ihren Beten. „Unter hoch. rehrter. Welter hatte die Gemahlin, die Augen zu schließen, wann er einen Vortrag mit besonderer Aufmerksamkeit vernehmen wollte. Als Schöpper konnte es ihr dabei leicht passieren, daß er darüber einrätel. Und so geschah es wertlich in einer Probe, bei er in seiner Lage beinahte. Die Schauspieler nahmen sich wie immer in seiner Gegenwart, ihr ankommen, und die Probe ging untablell von hatten. Die Agierenden waren sehr erfreut, der Preis keine Veranlassung gegeben zu haben, sich über Dicks oder Jenes mißfällig zu äußern. Eine Schauspielerin, die dem Geheimrat eine Bitte vorzutragen wünschte, sprach sich in seine Lage. Und siehe da, der Meister schiel ganz beglücklich!“

Seuiletton.

Goethe auf der Probe.

Goethes Wirken als Theaterdirektor, das in der Tätigkeit seiner Wannsjahre eine gewiß nicht unbedeutende Stellung einnimmt, ist und in den Mitteilungen so mancher Künstler, die unter ihm schufen, geschilbert worden, aber gerade eines der anschaulichsten Bilder, das Goethe auf der Probe zeigt, war bisher nur wenig beachtet. Die Darstellung, die „Goethes Kapellmeister“, der bekannte Weimarer Musiker Karl Cherwien vor mehr als einem halben Jahrhundert in einer verschollenen Zeitschrift veröffentlicht hat, wird nun wieder aus helle Licht gezogen in einem neuen von Dr. Wilhelm Hobe bei G. S. Mittler in Berlin herausgegebenen Buch, das die Goethe-Erinnerungen von Oberwein und Hobe unter dem Titel „Goethes Schauspieler und Musiker“ anammenstelt.

„Goethe ließ in den Proben nie auf sich warten“, erzählt Oberwein. „Wie war man beglückt, wenn er entrat und die ehrfurchtsvolle Begrüßung seiner Untergebenen freundlich erwiderte! Seine Gegenwart wirkte so erhebend auf seine Jünger, als ständen sie vor einem jubelnd verammelten Publikum. Ernst und feierlich verrichtete jeder die ihm angewiesene Funktion. In den Proben und Vorstellungen nahm Goethe seinen Platz in der Mitte der ersten Bank des absonnerten Parterre. Nach Errichtung der Parterrelogen wählte er die mittlere, und zwar die entfernteste von der Bühne, von wo aus die Reitation am besten zu beurteilen ist. Wie horchte man auf, wenn er aus der Tiefe des Parterre seine Stimme erschallen ließ, das Organ der begabtesten Schauspieler an Kraft, Fülle und Wohlklang überbietend! Seine Direktion des Theaters war wie alles, was Goethe unternahm, systematisch; daher seine Befehle saglich und eindringlich wie ein höheres Gesetz.“ Selbst die gefeierte Sängerin Jagemann, die

Volkswirtschaft.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Prozent (4 Prozent i. H.) vorzuschlagen.

Deutsche Postfachverkehrs-Ges. in Frankfurt a. M.

Große Verluste hat die bekannte Erfindung des Luftschiffes „Deutschland“ im Mai 1911 für die Gesellschaft im Gefolge gehabt. Die Wiederherstellung erforderte neben hohen Aufwendungen einen Kassenbeitrag von 220 000 M. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Sozialhandel in Württemberg.

Ueber den Sozialhandel in Württemberg zu Anfang Mai ist das statistische Landesamt mit, daß die letzten Kontrakte und trockenen Winde der Winterzeit nicht nur nicht gehoben, sondern sogar gemindert haben. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Deutsche Gasföhrlichkeits-Gesellschaft (Kuerneffektgesellschaft).

In der am Samstag in Berlin abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Geschäftslage der Gesellschaft erörtert und seitens des Vorstandes mitgeteilt, daß das laufende Geschäftsjahr bisher ein sehr günstiges Ergebnis geliefert hat, und daß der Gewinn des Jahres im Vergleich mit dem des vorigen Geschäftsjahres zurückzuführen wird. ... Die Verwaltung stellt diese Ansicht schon jetzt mit, um eine zu hohe Schätzung des demnächst abzurechnenden Dividendenbetrags zu verhindern, und um darauf aufmerksam zu machen, daß die Genehmigung der Geschäftsplan nicht auf die Dividendenhöhe, sondern auf die Aktien selbst nach Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung erfolgt.

n. Mannheimer Produktbörse. Unter dem Einfluß der günstigen Witterungsverhältnisse, der schwächeren amerikanischen Optionsmärkte und der billigeren Angebote seitens der Exportländer nahm der heutige Markt auch heute wieder einen ruhigeren Verlauf. ... Der heutige Markt zeigt sich im allgemeinen in sehr bescheidenen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 0,25-0,50, Roggen 0,25, Futtergerste 0,50, Weizenmehl um 0,50 und Nudelmehl um 0,25 M. pro 100 Kilo herabgesetzt.

Der heutige Markt zeigt sich im allgemeinen in sehr bescheidenen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 0,25-0,50, Roggen 0,25, Futtergerste 0,50, Weizenmehl um 0,50 und Nudelmehl um 0,25 M. pro 100 Kilo herabgesetzt.

Der heutige Markt zeigt sich im allgemeinen in sehr bescheidenen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 0,25-0,50, Roggen 0,25, Futtergerste 0,50, Weizenmehl um 0,50 und Nudelmehl um 0,25 M. pro 100 Kilo herabgesetzt.

Der heutige Markt zeigt sich im allgemeinen in sehr bescheidenen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 0,25-0,50, Roggen 0,25, Futtergerste 0,50, Weizenmehl um 0,50 und Nudelmehl um 0,25 M. pro 100 Kilo herabgesetzt.

liche Mühen geben und 201 A vorgezogen werden. Mehrere Eigenschaften konnten außerordentlich vorzuziehen, andere im Tauch erwerblich werden.

Reges Geschäft beim Stahlwerkverband. Nach Aufnahme der Sectionstätigkeit für das dritte Quartal in der Auftragsannahme beim Stahlwerkverband außerordentlich reger. In Ostpreußen können die Aufträge der Verbände kaum befriedigt werden. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Regler Kupferterminhandel. Die Kupfernotierungen an der Berliner Börse haben in den ersten Tagen nach dem Pfingstfest eine außerordentlich ruhige Haltung. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Noten für in Süddeutschland. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Mannheimer Effektenbörse

Ein Abwärtstrend erfolgte heute in Aktien der Mannheimer Familienbank-Aktien zu 97,5 Prozent, Continental Versicherungs-Aktien notierten bei 90 M. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Vorausichtige Erhöhung der Bankeisenpreise. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Zahlungsbilanzverhältnisse. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Preisrückgang für Themaschaf. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Wollmarkt. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers) ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Die gestrige Tendenz war bei ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like 'Haderbach', 'Badenia', 'Südost', etc.

Anfangskurse.

Table of market rates for various commodities like wheat, sugar, and oil. Includes entries like 'Weizen', 'Zucker', 'Raffinade'.

Table of market rates for coffee and other goods. Includes entries like 'Kaffee', 'Schmalz', 'Salpeter'.

Table of market rates for various types of seeds and wool. Includes entries like 'Haute', 'Wolle', 'Baumwolle'.

London, 3. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 76.01.08. Kupfer 3 Monate 75.03.08. ... Der Jahresbericht bemerkt hierzu, daß es sich dabei nicht mehr um die Beschaffung von Mitteln für ein Verkehrsunternehmen, sondern zur Förderung von Erprobung und Brauchbarem handelt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 3. Juni 1912. Probkonnofrei!

Large table with columns for 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', 'Verkäufer', and 'Käufer'. Lists various companies and their stock holdings.

Responsible: Für Inhalt: Dr. Feix Goldendbaum; für Druck und Anzeigen: Julius Wittig; für Redaktion und Geschäftsleitung: Richard Schönfelder.

Druck und Verlag der Dr. Godefr. Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 3. Juni.

Mannheimer Effektenbörse.

Table of Mannheim stock exchange prices. Columns include Obligationen, Eisenbahn-Oblig., Industrie-Oblig., Aktien, Banken, and various other securities like Pfandbriefe and Staatspapiere.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock exchange prices. Columns include Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie, Aktien industrieller Unternehmungen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, Staatspapiere, A. Deutsche, Bergwerksaktien, and various other securities.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock exchange prices. Columns include Berlin, 3. Juni (Anfangskurse), Berlin, 3. Juni (Schlusskurse), and various other securities like Reichsbank, Eisenbahn, and Industrie.

Ansländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data including various securities and their prices.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market data including various securities and their prices.

Wien, 3. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market data including various securities and their prices.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Table of Mannheim commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Amsterdamer Börse.

Table of Amsterdam commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Pariser Produktenbörse.

Table of Paris commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Fruerpooler Börse.

Table of Liverpool commodity prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Brennmaterialien-Lieferung.

Das katholische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1912/13...

Geldverkehr

Ein jung. Ehepaar sucht Stud. gegen einmalige Vergütung, entl. in Pflege für ausf. Vand. Offert. unter Nr. 200 an die Exp. 780

Stellen finden

Werksmeister, Bautechniker, jemand im Zeichen, mit Praxis im Bau von Bahnen...

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, 4. Juni 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich Pfandlokal Q4, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern...

Städtische Umlage.

Das zweite Viertel der städtischen Umlage für 1912 ist zur Zahlung fällig...

Kindermädchen

per sofort gef. 71506 Moltkestr. 6, 2 Tr.

Mietgesuche

9 saubere einfach möbliert. 4 Zimmer werden von 8. Juni bis 1. August gesucht...

Ein Großer Preissturz

In Nahrungsmitteln ist für dieses Jahr kaum zu erwarten. Die jetzigen Preise bedingen größte Sparsamkeit...

Anzüge 10, 14, 18 Mk. u. höher Hosen von 2.25 Mk. an

Anschaffungswert teilweise bis 100 Mk. Niedrige Unkosten durch Fortfall der hohen Lademalette gestatten es uns...

Abt. II: Neue elegante Garderobe. 24323

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

1 Treppe 03, 4a Kein Laden 03, 4a

neben der Hauptpost Eingang von den Planken.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittags 11 Uhr unsere liebe, unvergessliche

Jda im 15. Lebensjahre zu sich zu rufen. Um stillen Beifall bitten

Die Hinterbliebenen: Hauptlehrer Braun und Familie (P 3, 1) Mannheim, den 3. Juni 1912

Magazine

Magazin mit und ohne Wochenband zu kaufen gesucht. Nr. 11458a. d. Exp.

Wohnungen

F 7, 13 Red. 3 Zim. u. Küche u. Bad. zu vermieten. F 7, 18, 2 Trepp. Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Mansarde und Zub. zu ruhiger Lage zu vermieten...

C 7, 13

Gut ausgestattete 6 u. 7 Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer parterre u. 2. Stock p. 1. Juli zu verm. Nöh. im Bureau Rückgebäude. 20983

Suppenstr. 12

(L. Stadt) I. St. (part.) sehr sonnige, luftige Wohnung, 6 Zim., Küche, ar. Küche mit Spiritus, groß. Bad, groß. Veranda vor hübschem Garten, groß. Parterre, ar. Keller etc., Gas u. Elektr., auf 1. Juli od. später wasserdicht provisorisch zu verm. Nöh. S. Furger, II. St. 118. 20984

Verjüngungsstr. 26

schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Bad und Mansarde per sofort evtl. 1. Juli zu verm. Nöh. S. Furger, II. St. 118. 20985

Windmühlstr. 49

3 Zimmer, Küche, Keller im 1. St., 1 Zimmer, Küche, Keller im 2. St. u. 1. Juli zu vermieten. Nöh. S. Furger, II. St. 118. 20986

5 Zimmer,

Küche, Bad, Waschkammer I. 2. Stock p. 1. April. 25720 Nöh. E. 2, 45, Zapfenstraße.

Schöne 2 Zim.-Wohnung

per 1. Juli zu vermieten. 20987 Rutenring 46.

Möbl. Zimmer

1 Treppe rechts, neu möbliert, Zimmer an ruhiger, isolierter Stelle per 1. Juni preisw. zu verm. 20988

Eichelsheimerstr. 8

1 Treppe rechts, neu möbliert, Zimmer an ruhiger, isolierter Stelle per 1. Juni preisw. zu verm. 20989

